

A.14.62.o

s. C. 41. Am. 1110. Uch.

KOPIE auch an: 153
Original bei: Handel

Mar

Telegramm Nr. 6 (ch)

3. Februar 1964

15h40 T.Lo.

Ambassade

Washington

Von Handel. Betrifft Uhren. Die Leiter der amerikanischen Ankeruhrenindustrie, Henschel, Sinkler und Margolies, in Begleitung der Anwälte Flick und Mickey, haben am 31. Januar, eingeführt durch den amerikanischen Botschafter Davies und seinen Handelsrat Bekker, auf der Handelsabteilung vorgesprochen. Ihre Darlegungen boten eine seltsame Mischung von Anklagen und Drohungen, Anklagen darüber, dass die schweizerische Regierung und die schweizerische Uhrenindustrie beabsichtigten, ihre Existenz zu zerstören, Drohungen in der Richtung, dass sie sich zu wehren wissen und alle Mittel einsetzen würden, um an den für März und Mai angesagten Hearings die Sache ihrer schweizerischen Gegner zu diskreditieren. Doch sei es ihr Wunsch, so erklärten sie, im Interesse der Zusammenarbeit, die zwischen den beiden Industrien seit langem besteht, einen solchen Zusammenstoss zu vermeiden. Eine Einigung könnte ihrer Meinung nach auf folgender Grundlage gefunden werden: Die amerikanische Uhrenindustrie macht sich stark, vom Kongress die Annahme einer neuen Gesetzgebung zu erreichen, die

- a) die Uhrenherstellung auf den Virgin Islands verunmöglicht,
- b) den Uhrenschmuggel drastisch eindämmt.

Die schweizerische Regierung verständigt sich als Gegenleistung mit der amerikanischen Regierung dahin, dass jedenfalls die Hearings des Monats Mai über die Rücknahme der Escape Clause-Aktion rückgängig gemacht werden. Wir haben den amerikanischen Uhrenvertretern zunächst klar gemacht, dass offizieller Gesprächspartner für uns die amerikanische Regierung und nicht die amerikanische Uhrenindustrie ist. Wir liessen jedoch keinen Zweifel darüber, dass der von den fünf Herren vorgeschlagene Handel für uns nicht in Betracht kommen kann. Die Virgin Islands-Situation und der Schmuggel sind nur Symptome des

A. 2 2 1

Original ging an Handel

Dodis



wirklichen Übels, d.h. der horrenden Zölle, die im Zeitalter der Kennedy-Runde und der allseitigen Anstrengungen für eine Liberalisierung des Welthandels keine Daseinsberechtigung mehr haben. Im übrigen sprachen wir unsere Zweifel darüber aus, dass die amerikanische Regierung, selbst wenn sie es wünschte, die Mai-Hearings verschieben könnte. Sie sind von der Tariff Commission angeordnet worden, die eine unabhängige Institution ist und sich kaum in ihre Dispositionen hineinreden lassen würde. Die erwähnten fünf Herren sind im Laufe der letzten Woche auch mit sämtlichen Uhrenorganisationen zusammengetroffen. Auch von diesen wurden ihre Vorschläge abgelehnt. Ein ausführlicher Bericht folgt.

Politisches